Donnerstag, 23. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8173. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

### Lotterie.

* Bei der Ziehung am 21. October fielen 131 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 1459 2452 2967 3322 3421 4494 5562 7300 7893 8118 8175 9038 10,075 10,165 11,028 11,600 12,194 12,227 13,450 16,574 16,708 17,026 18,492 19,039 19,086 19,136 19,352 19,402 21,503 21,712 22,168 27,074 27,377 28,955 29,022 29,745 29,838 29,882 30,147 30,645 30,888 30,931 32,223 33,164 33,239 33,243 33,517 34,487 36,393 38,179 38,278 38,783 40,251 40,292 42,156 42,306 42,480 43,001 44,826 44,874 45,148 45,733 47,233 47,323 47,579 48,596 49,462 49,788 51,709 52,005 52,970 53,313 54,783 54,931 56,678 57,172 58,433 58,481 61,520 61,674 61,712 63,531 63,983 65,686 66,081 66,672 67,180 67,707 68,362 69,765 70,409 72,126 72,727 73,022 73,902 74,021 74,971 75,240 75,752 76,406 77,482 77,921 78,939 79,375 79,804 79,877 80,020 80,614 80,921 81,769 82,931 83,224 83,802 84,320 85,000 85,611 86,982 87,103 87,691 88,304 88,744 89,008 89,947 91,077 91,456 91,680 92,188 93,098 93,695 93,822 und 94,915.

### Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. October, 6 Uhr Abends.

**Berlin**, 22. October. Die „Prov.-Corresp." bespricht den bei der Zusammenkunft in Wien vom Kaiserhofe und der Wiener Bevölkerung dem Kaiser Wilhelm bereiteten Empfang, hebt die hochherzige edle Gesinnung des Kaisers Franz Joseph hervor, von der derselbe bei der Umgestaltung der Beziehungen Oesterreich-Ungarn zum Deutschen Reiche die erhabensten Beweise gegeben, und spricht neben dem wärmsten Danke an das gastliche Kaiserhaus und das gastliche Volk den aufrichtigen Wunsch aus, daß inmitten des Friedens, den wir gemeinsam zu wahren hoffen, Oesterreich-Ungarn in immer festeren Beziehungen zum Deutschen Nachbarreiche gedeihen, erstarken und erblühen werde.

Dasselbe Blatt betont in einem andern Artikel über den Papst und die evangelischen Christen, jede Stärkung der Ultramontanen, jede Wahlgemeinschaft mit ihnen wäre ein Vergehen an der evangelischen Kirche, wie an der Krone des Königs und am preußischen Vaterlande. Kein wahrhaft evangelischer Christ, kein ehrlicher preußischer Patriot könne mit den Ultramontanen bei den nächsten Wahlen Hand in Hand gehen.

Angekommen den 22. Octbr., 8 Uhr Abends.

**Wien**, 22. Oct. Die „Abendpost" schreibt: Hie und da tauchte die Angabe auf, daß anläßlich des Ausstellungsbesuches des Deutschen Kaisers die Aussteller in der französischen Abtheilung ihre Kästen verdeckt hätten. Auf Ersuchen des General-Commissars Frankreichs constatiren wir, daß die obige Behauptung vollständig falsch ist, indem der deutsche Kaiser von den französischen Ausstellern mit aller Courtoisie empfangen worden ist. Dies wurde auch Seitens des Generalcommissars des Deutschen Reichs anerkannt.

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Trianon**, 21. October. Prozeß Bazaine. Der Marschall Canrobert erwähnte in seiner Aussage über die Schlacht von St. Privat, nachdem er sich über den persönlichen Muth Bazaine's voller Anerkennung ausgesprochen, er habe zweimal sich mit der Meldung an das Hauptquartier gewandt, daß es ihm an Munition mangele, und darauf gegen Mittag die Zusicherung erhalten, daß ihm die Garde zu Hilfe gesandt werden solle. Dies sei jedoch nicht geschehen. Canrobert sucht das Verhalten Bazaine's dadurch zu erklären, daß derselbe über die ganze Bedeutung der Schlacht nicht im Klaren gewesen sei. — Nach beendigtem Verhör von Canrobert wurden über den Gang der militärischen Ereignisse bis zum 19. August noch Marschall Leboeuf und die Generale Ladmirault, Bourbaki, Frossard und Jarras vernommen. Bourbaki (Commandant des Garde-Corps) erklärte, am 18. keinen Befehl erhalten zu haben, Canrobert zu Hilfe zu kommen: er habe weder gewußt, daß derselbe sich in Bedrängniß befinde, noch ohne eine specielle Ordre marschiren können.

### Deutschland.

* **Berlin**, 22. Oct. Mit besonderer Befriedigung werden hier der überaus herzliche Empfang, welcher dem Kaiser in Wien zu Theil geworden, und das freundschaftliche Entgegenkommen wahrgenommen, welches Seitens des österreichischen Kaiserhauses dem deutschen Kaiser bewiesen wird. In Kreisen, welche der Hofsphäre nahestehen, spricht man bereits davon, daß die gegenwärtigen herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaiserhäusern leicht noch eine engere Annäherung erhalten dürften. Man spricht nämlich davon, daß aus diesem Besuch sich vermuthlich eine Verbindung des österreichischen Kronprinzen Rudolf mit einer der Töchter des Prinzen Friedrich Carl entwickeln dürfte. Die Religionsverschiedenheiten würden, wie man meint, keine Schwierigkeiten bereiten. — Unsere Diplomatie wendet den Ereignissen in Frankreich große Aufmerksamkeit zu und der Depeschenverkehr zwischen dem auswärtigen Amte und der deutschen Botschaft in Paris soll gegenwärtig ein sehr lebhafter sein. Auf diplomatischem Wege hier eingetroffene Nachrichten aus Paris sprechen mit Bestimmtheit die Erwartung aus, daß die Dinge in Paris mit großer Schnelle ihrer Entscheidung entgegengeführt werden dürften. Die Restaurationsbewegung, heißt es in diesen Mittheilungen, gewinne immer an Umfang und an Intensivität; ihre Führer zeigen immer mehr und mehr Entschlossenheit und nicht die geringste Lust, von ihren Bestrebungen abzulassen. Wenn man sie darauf hinweise, daß die letzten Wahlen doch im entschiedenen republikanischen Sinne ausgefallen seien, so hätten sie darauf nur die Entgegnung, daß dies für sie um so eher Veranlassung sei, von der Vorbereitung zur Action zu schreiten. Wenn nicht alle Zeichen trügen — so heißt es in einem derartigen Briefe —, dann steht die Entwickelung der vorbereiteten Katastrophe noch vor Ende des gegenwärtigen Monats in Aussicht. — Für Deutschland erblickt man in diesen Ereignissen vorläufig noch keine Gefahr.

### Frankreich.

**Paris**, 19. October. Sobald die National-Versammlung dem Hause Bourbon die Thore wieder geöffnet hat, wird der „Roy" sich befähigt fühlen, Minister zu ernennen, die National-Versammlung aufzulösen und dergleichen schöne Dinge mehr sich zu erlauben. Um ihm nicht im Wege zu stehen, will Mac Mahon schon sogleich nach dem Kammervotum seinen Abzug antreten und Changarnier oder Ladmirault die Schildwache überlassen. Mac Mahon steht durch seine Frau, eine der Pilgerführerinnen, mit den „Geheimen" in Verbindung und kann ihnen schon den Gefallen thun, den Republikanern das Verlängerungs-Recept zu verderben. Die Prahlereien über die Concessionen, die gemacht sein sollen, sind bloße Sprenkel für Gimpel, und sie gehen zu hellen Scharen ins Garn, obgleich Gambetta ihnen in der „République Française" heute zuruft: „Wenn Chambord die Tricolore annimmt, so beweist dies, daß er ein Lügner ist, sein Wort nichts werth ist und die, welche darauf bauen, Esel sind." Das Eselthum ist nun einmal jetzt in der großen Nation an der Tagesordnung, und deshalb sind die Jesuiten, die anderwärts die Esel machen, im schönen Frankreich so lustig obenauf mit ihrem Ja für die Bourbons, dem 380 Ja als Echo zu dienen sich anschicken. Wenn die Pariser auf Hofjubel und großen Pomp rechnen, so werden sie schon jetzt durch die Nachricht enttäuscht, daß der Roy in Versailles, dem Sitze seiner Ahnen, residiren wird. Zudem ist er ein simpler österreichischer Landjunker geworden, der das „Vaterland" las, viel Zeit mit den kirchlichen Pflichten verbrauchte und im Uebrigen wie ein Dalai Lama lebte. Der Homme principe hinkt und zeigte sich daher nicht gern. Indeß wem Gott in so wunderbarer Weise ein Amt giebt, dem wird es auch am Verstande nicht fehlen, seine Mission zu erfüllen; so scheinen wenigstens die Monarchisten auf die Versicherung Chesnelong's zu glauben, welcher jetzt der wahre Mann der Lage ist und seine „Ideen" würdig im „Figaro" vertreten sieht. Diesem Factotum aller Barbiere ist Alles Stoff zur Glorie; spricht er doch heute sogar vom „glorieux désastre de Froeschwiller und feiert er doch sogar die Ruhmesthaten des Herzogs von Chartres in vollen drei Spalten.

### Vermischtes.

— Es ist eine vergleichende Zusammenstellung der Portosätze, welche für frankirte Briefe von Deutschland nach den wichtigsten fremden Ländern in den Jahren 1863 und 1873 zu entrichten waren, bewirkt worden. Nach derselben hat sich der Portosatz ermäßigt für Belgien von 3 auf 2 Sgr., Dänemark von 5 auf 2 Sgr., Frankreich von 4½ auf 3 Sgr., Großbritanien und Irland von 5 auf 2½ Sgr., Italien von 5½ auf 3 Sgr., die Niederlande von 5 auf 2 Sgr., Norwegen von 9½ auf 2½ Sgr., Rußland von 6 auf 3 Sgr., Schweden von 7½ auf 3 Sgr., die Schweiz von 5 auf 2 Sgr., Constantinopel von 7 auf 2½ Sgr., die Vereinigten Staaten von Nordamerika via Belgien von 12 auf 3 Sgr., via Bremen oder Hamburg von 6½ auf 2½ Sgr. — In ähnlicher Weise haben sich die Portosätze für Brasilien, Westindien, Ostindien, Hinterindien, Australien &c. vermindert. Auf dem alten Standpunkt sind sie nur für Spanien und Portugal geblieben, für welche Länder sie schon vor 10 Jahren nur 3 Sgr. betrugen.

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. October. Angekommen 4 Uhr Abends.

| | | Crs. v. 21. | | | Crs. v. 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschldſ. | $91\frac{6}{8}$ | $91\frac{6}{8}$ |
| October | 91 | $90\frac{4}{8}$ | Wſtp. 3½% Pfdb. | $81\frac{1}{8}$ | $80\frac{4}{8}$ |
| Oct.-Nov. | 86 | $85\frac{6}{8}$ | do. 4% do. | $90\frac{6}{8}$ | $90\frac{2}{8}$ |
| April-Mai | $85\frac{7}{8}$ | $85\frac{5}{8}$ | do. 4½% do. | 105 | 105 |
| do. gelb | $84\frac{6}{8}$ | $84\frac{4}{8}$ | Danz. Bankverein | 67 | $67\frac{1}{8}$ |
| Rogg. matt | | | Lombardenex. Cp. | $91\frac{6}{8}$ | $92\frac{3}{8}$ |
| Oct.-Nov. | $59\frac{5}{8}$ | $59\frac{5}{8}$ | Franzosen | $188\frac{2}{8}$ | 190 |
| Nov.-Dec. | $59\frac{6}{8}$ | 60 | Rumänier | $30\frac{2}{8}$ | $31\frac{7}{8}$ |
| April-Mai | $61\frac{3}{8}$ | $61\frac{3}{8}$ | Neue franz. 5% A. | 92 | 92 |
| Petroleum | | | Oester. Creditanst. | $124\frac{2}{8}$ | 126 |
| O.-Nv. 200 ℔. | $9\frac{20}{24}$ | $9\frac{22}{24}$ | Türken (5%) | $47\frac{1}{8}$ | 47 |
| Rüböl Ap.-Mai | $20\frac{2}{3}$ | $20\frac{3}{4}$ | Oest. Silberrente | $64\frac{4}{8}$ | $64\frac{4}{8}$ |
| Spiritus | | | Ruſſ. Banknote | $81\frac{4}{8}$ | $81\frac{11}{16}$ |
| October | 23 17 | 23 27 | Oester. Banknoten | $88\frac{15}{16}$ | 89 |
| April-Mai | 20 17 | 20 19 | Wechselcurs. Lond. | — | $6.20\frac{7}{8}$ |
| Pr. 4½% conſ. | $104\frac{7}{8}$ | $104\frac{15}{16}$ | | | |

Fondsbörse matt.

### Meteorologische Depesche vom 22. October.

| | Barom. | Tem. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 330,0 | + 1,9 | S | lebhaft | Regen. |
| Helsingfors | 330,7 | + 4,5 | S | schwach | heit. g. u. N. Rg. |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Stockholm | 329,1 | + 2,0 | S | mäßig | w. bew., g. A. Nbl. |
| Moskau | — | — | — | — | — |
| Memel | 331,8 | + 5,3 | SW | stark | Regen, gst. N. Rg. |
| Flensburg | 327,0 | + 6,7 | SW | lebhaft | bedeckt. |
| Königsberg | 332,1 | + 4,8 | SW | stark | trübe. |
| Danzig | 332,0 | + 2,0 | SW | mäßig | hell, klar. |
| Putbus | 327,4 | + 3,1 | S | stürm. | bedeckt. |
| Stettin | 330,8 | + 3,1 | SW | stark | bedeckt, Regen. |
| Helder | 328,5 | + 9,3 | SW | s. stark | — |
| Berlin | 327,3 | + 6,7 | SW | mäßig | bewölkt, Regen. |
| Brüssel | 330,3 | + 9,1 | SW | mäßig | Regen. |
| Köln | 329,6 | + 7,8 | SW | z. lebh. | trübe. |
| Wiesbaden | 328,9 | + 6,4 | SW | mäßig | bedeckt, N. Reg. |
| Trier | 328,0 | + 7,3 | SW | stürm. | trübe, Regen. |
| Paris | — | — | — | — | — |

### Prozeß Jacob.

Königsberg, 22. October.

Carl Heinrich Jacob trat 1845 als Lehrling in das von seinem Vater Nathan Jacob im vorigen Jahrhundert begründete, alt renommirte, bei Jedermann als ganz besonders fest und sicher geachtete Banquierhaus E. N. Jacob ein. Nachdem sein Vater am 24. Dezbr. 1853 gestorben, übte er mit dem folgenden Neujahr in Gemeinschaft mit seinem ältesten Bruder Albert die Leitung des Geschäftes, bis auch dieser 1867 mit Tode abging, worauf der jüngste Bruder, Leopold, als Theilnehmer in das Geschäft trat, aber nach wenigen Jahren wegen Krankheit wieder ausscheiden mußte. So war denn Carl seit dem 1. Januar 1872 der alleinige Inhaber der Firma. Bis zum August 1871 war er den Grundsätzen seines Vaters und Alberts getreu geblieben und hatte sich auf den An- und Verkauf von Werthpapieren beschränkt, ein Handel, der den erheblichen Gewinn von 10- bis 20,000 Thlr. jährlich, in den Jahren 1868 und 1869 sogar von 24- und 29,000 Thlr. abgeworfen hatte, so daß sich das Vermögen Carl's Jacob am 1. Januar 1872 noch auf 111,500 Thlr. bezifferte. Hierauf war Jacob auch von der über den ganzen Erdkreis gleich einer Windsbraut dahinrasenden Speculationswuth erfaßt, oder vielmehr von Anderen, die seinen persönlichen guten Namen und seiner Firma soliden Ruf als Steuerruder und als Flagge brauchten, in den Strudel geflissentlich aus selbstsüchtigen Absichten hineingezogen worden, was ihnen bei der kaum glaublichen Unerfahrenheit, Kurzsichtigkeit und Unselbstständigkeit Jacob's in kaufmännischen Dingen außerordentlich leicht wurde. Bedeutende Banquiers scheuten sich nicht, obgleich sie Jacob geradezu für unzurechnungsfähig in Geschäftsangelegenheiten hielten, ihn, wo es galt, Kastanien aus dem Feuer zu holen, vorzuschieben, den bedeutenden Gewinn in die Tasche zu stecken und ihn mit verbrannten Fingern sitzen zu lassen. Ein Vermittler derartiger Geschäfte, welcher im letzten Jahre noch 27,000 Thlr. an Jacob verdient hatte, wurde schließlich von diesem aus dem Comtoir geworfen, war aber am nächsten Tage schon wieder da. Jacob kaufte ohne Prüfung Alles, was ihm geflissentlich unter die Finger geschoben wurde. Ultimo Dezember 1872 war ein Differenzverlust von 210,300 Thlr. zu zahlen, nachdem Jacob in den letzten Monaten schon stets ca. 80,000 Thlr. für Differenzen losgeworden war. Er suchte eine einmonatliche Prolongation bei den Gläubigern nach, doch wurde ihm dieselbe verweigert. Jacob wendete sich an Diesen und Jenen und auch an den Geh. Commerzienrath M. Simon. Nun bildete sich bald ein Kreis von folgenden Vertrauensmännern um Jacob: Justizrath Stellter, Samuel Lewy, Banquier A. Samter, Kaufmann Louis Rosenthal, M. Simon und Isidor Lichtenstein. Der erste Rath Simon's, Jacob möge sich zum Concurse melden, wurde von Letzterem abgelehnt. Jacob konnte nicht umhin, mit der vertraulichen Mittheilung hervorzutreten, daß es sich nicht um eine gewöhnliche Unterbilanz handle, sondern, daß er auch die bei ihm gemachten Depots angegriffen habe, oder vielmehr, daß diese durch seine Speculationen absorbirt seien. Lewy erbot sich in der bei Simon am 22. Dezember v. J. stattfindenden Conferenz, zur Deckung Jacob's 2000 Thlr. als „fond perdu" beizusteuern. Dieser schuldete ihm 8000 Thlr. Als nun Lewy die ersten Anzeichen erhielt, daß es mit Jacob schief stehe, ging er zu ihm, zeigte ihm einen mit hebräischen Lettern, die Jacob nicht lesen kann, geschriebenen Brief und las ihm vor, daß Jemand ihn beauftragt habe, ihm Gumbinner Brauerei-Actien im Betrage von 12,000 Thlr. zu senden, er bitte daher Jacob, ihm eine solche Post zu überlassen. Jacob beschaffte sich die Actien und schickte sie Lewy zu, der sein Retentionsrecht an den Actien übte. Deshalb war auch Rosenthal sehr ärgerlich, daß Lewy nicht mehr als 2000 Thlr. hergeben wollte, um Jacob zu helfen, und verlangte, daß er 5000 Thlr. mehr opfere. Lewy erwiederte, er wolle sich erkundigen, ob es erlaubt sei, angegriffene Depôts zu restituiren, und sagte nachher, als er wieder angegangen wurde, er habe kein Geld disponibel. Simon war sofort sehr bereit, die Summe vorzustrecken, aber Lewy ging darauf nicht ein. Samter und Simon wendeten sich nun an Meyer Cohn in Berlin, der in letzter Zeit einen baaren Gewinn von 80 bis 90,000 Thlr. für Differenzen an Jacob gemacht hatte, theilten ihm brieflich mit, daß ihr Freund leider Depôts angegriffen habe und sich straffällig gemacht habe, wenn ihm nicht geholfen werde. Cohn telegraphirte sofort zurück, daß er 10,000 Thlr. geben wolle, verdoppelte später sogar diese Summe, zog sich aber schließlich zurück, als ihm Rosenthal auseinandersetzte, daß 100,000 Thlr. nöthig wären, um Jacob aus allen Verlegenheiten zu reißen. Dieser verlangte nun, seine Freunde sollten dahin wirken, daß diejenigen Kaufleute, welche Differenzforderungen, sämmtlich zahlbar ultimo Dezember v. J., an ihn hatten, und ebenso die Deponenten auf einen Monat prolongirten. Bis dahin würden die Papiere gestiegen sein und er würde Alle befriedigen können. Simon erklärte ihm, das gehe nicht, denn er könne doch nicht verlangen, daß die Leute ihre Zustimmung dazu geben, daß er mit ihrem Vermögen weiter speculire. Jacob meldete sich zum Concurse, nachdem er schon vom 27. Dezember ab Jeden, der Geld niederlegen und Jeden, der Geld haben wollte, abgewiesen hatte. Bei der Beschlagnahme seines Vermögens fanden sich nur ganz unbedeutende Bestände vor. Die Activa wurde auf 1,246,581 Thlr., die Passiva auf 1,979,319 Thlr. ermittelt, so daß sich eine Unterbilanz von 732,738 Thlr. ergiebt. Die Summe der Depositen war ganz bedeutend, einmal hatte das große Vertrauen zu dem Hause Jacob Viele bewogen, bei ihm ihre Ersparnisse niederzulegen, dann hatten die Leute die hohen Zinsen, welche Jacob gewährte, angelockt. Während andere Banquiers 3 Procent gaben, gab er 4, in letzter Zeit sogar 5 Procent. Einen Monat nach Eröffnung des Concurses waren die fraglichen Papiere wieder so gestiegen, daß Jacob, hätte er so lange Stundung erhalten, mehr als die 100,000 Thlr. gewonnen haben würde, die er damals brauchte. Die Anklage sucht nun aus den Depots, welche bei den Jacob'schen Speculationen in die Luft geflogen sind, diejenigen heraus, welche er nicht berechtigt gewesen wäre, anzugreifen. Es sind das folgende Depots: 1) des Buchhalters Janowsky 1200 Thlr., 2) des Frl. v. Pannewitz 200 Thlr., 3) des Rittergutsbesitzers v. Podewils 22,000 Thlr., 4) des Gutsbesitzers Bierfreund 2100 Thlr., 5) des Majors Schmidt in Celle 1775 Thlr., 6) des Wirkl. Geh. Raths Grafen Dönhoff auf Friedrichstein 79,390 Thlr., 7) des Weinhändlers A. Leschinsky 24,572 Thlr., 8) des Kaufmanns Bernecker 200 Thlr., 9) der Schneidermeister-Wittwe Seidenstücker 5000 Thlr., 10) der Arbeiterfrau Brodzinsky 60 Thlr., 11) der Ostpreußischen Zeitung, Gesellschaft auf Actien, 8100 Thlr. Einzelne dieser Depots sind nun restituirt und den Einlegern zurückgeliefert worden, zunächst derjenige des Majors Schmidt. Dieser war mit der Jacob'schen Familie näher bekannt. Da entschloß sich Frau Jacob, welche mit ihrem Manne in getrennten Gütern unter Vorbehalt ihres Vermögens lebt, 1600 Thlr. zur Deckung Schmidts herzugeben. Dieser empfing die genannte Summe und stellte einen Schein darüber aus, daß er an den Rest von 175 Thlr. keinen Anspruch weiter erheben werde. Ferner wurde die Ostpreußische Zeitungs-Actiengesellschaft befriedigt. Die „Ostpreußische Zeitung" war von Hofbuchdrucker Schultz für 70,000 Thlr. einschließlich des Gebäudes, der Druckerei, des übrigen Verlages &c. an Kaufmann Theodor verkauft worden, nachdem sich Geheimrath Simon als Selbstschuldner verbürgt hatte. Simon regulirte die Kaufgelder und Theodor trat laut notariellen Vertrages vom 27. November 1871 seine Besitzrechte an Jacob ab, der sich verpflichtete, ein Actien-Unternehmen zu gründen. Der Gründer-Gewinn sollte zwischen Jacob, Simon und Samter getheilt werden, und zwar in der Weise, daß Jacob ½, Simon und Samter ¼ desselben erhielten. Samter hat ¼ des Gründergewinnes, der also auf 30,000 Thlr. calculirt war, aber nur auf 19,000 Thlr. herauskam, von Simon ausgezahlt erhalten. Die Zeichner hatten ursprünglich Interimsscheine empfangen, die sie später gegen ordentliche Actien bei Jacob eintauschten. Kurz vor dessen Falliſſement wurde er nun auf seine Anfrage benachrichtigt, daß noch 169 Stück Interimsscheine in Umlauf seien, während er nur noch 88 Actien in Besitz hatte. Wie die fehlenden 81 Actien zu beschaffen seien, war mit Gegenstand der Conferenz am 28. Dezember in Jacob's Comtoir, woran Theil nahmen: Justizrath Stellter, Geheimrath Simon, Banquier Samter und die Kaufleute Lichtenstein, Rosenthal und Lewy. Jacob sagte, seine Frau habe noch 50 Ostpreußische Zeitungsactien in ihrem Geldkasten und holte diese herbei. Die noch fehlenden 31 Actien gab Simon gegen 1700 Thlr. in Gumbinner Brauerei- und 1400 Thlr. in Danziger Maschinenbau-Actien, die ihm Jacob schickte, her. Alsdann wurden die Actien an die Ostpreußische Zeitungs-Actiengesellschaft zu dem Zwecke ausgeliefert, um den Besitzern der noch in Umlauf befindlichen Interimsscheine dieselben ordnungsmäßig behändigen zu können. Später hat sich herausgestellt, daß Jacob sich verrechnet und 24 Actien zu viel geliefert hatte. Diese sind der Concursmasse zu Gute gekommen, welche außerdem wegen der übrigen 57 Actien den Prozeß gegen die Ostpreußische Zeitungsgesellschaft angestrengt hat. Die fraglichen 81 Actien sind im Jacob'schen Buche unter dem 25. Dezember als gekauft und im Simon'schen Buche sind die 31 Actien unter dem 27. Dezbr. als an „Heinrich Cohn" abgegeben notirt. In den Jacob'schen Büchern haben sich vielfache Antedatirungen vorgefunden, sämmtlich dadurch bewirkt, daß auf früheren Blättern leer gebliebene Stellen, die zum Theile schon durchstrichen waren, zu den Eintragungen der an späteren Tagen erst abgeschlossenen Geschäfte benutzt sind. Unter Anderm ist das auch der Fall in Bezug auf das Janowsky'sche Depot. Der vereidigte Buchhalter Janowsky war von Jacob engagirt worden, den status bonorum für ihn aufzumachen und seine Bücher zu reguliren. Hiermit war er bis zum 31. Dezember v. J. beschäftigt. Gelegentlich kam es auch dabei zur Sprache, daß zwölf Ponarther Brauereiactien, welche Janowsky den Jacob bei Einzahlung von 1200 Thlr. anzukaufen beauftragt hatte, nicht da seien. „Aber beruhigen Sie sich", hatte Jacob gemeint, „ich habe bei der Brauerei eine Caution von 2000 Thlr. in Actien hinterlegt, ich werde Ihre 1200 Thlr. dazu anmelden." Janowsky machte darauf aufmerksam, daß das nur Giltigkeit haben könnte, wenn diese 12 Actien vor der Cautionsbestellung als für ihn gekauft eingetragen sein würden. Hiernach wurde dann Janowsky's Conto berichtigt und auch der Vermerk hinzugesetzt: „Auf meiner Caution bei der Ponarther Brauerei befindlich."

Vorstehendes sind die Thatsachen, welche dem Prozesse gegen Jacob und Genossen zu Grunde liegen.

(Ostpr. Ztg.)

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **F. Froese** hier zeigen wir ergebenst an.

Freienhuben, den 22. October 1873.

**R. Klaassen und Frau.**

---

Das Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Regier** zu Grunau ist, nachdem sämmtliche Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet, in die Aufhebung des Concurses gewilligt haben, eingestellt worden.

Marienburg, den 14. October 1873.

**Königl. Kreis-Gericht**
1. Abtheilung. (9637

---

**Bekanntmachung.**

Zur Ausbietung der Hebung und Heranschaffung eines zwischen der Pillauer Rönne und Balga gesunkenen, mit Steinen beladenen circa 38 Last großen Kahnes ist ein Minuslicitations-Termin auf

**den 31. d. Mts.,**
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale anberaumt.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Pillau, den 20. October 1873.

**Königliche Hafen-Polizei-Commission.** (9636

---

Auf dem Königlichen Lootsen- und Bugsirdampfschooner „Pelot" zu Pillau soll die Stelle eines Matrosen und eines Koches — zunächst provisorisch — besetzt werden. Geeignete, gut empfohlene Persönlichkeiten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Anträge unter Beifügung von Zeugnissen sogleich an den Unterzeichneten zu richten.

Pillau, den 16. October 1873.

**Der Hafenbau-Inspector.**

---

**Metrische Preis- u. Reductionstabellen, Getreide-Reductions- und Paritätstabellen** offerirt mit 40 % Rabatt gegen Cassa bei Entnahme von grossen Posten

**E. Klitzkowski,**
9696) Comtoir: Heiligegeistgasse 59.

---

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die Kunst des

# Goldarbeiters,
## Silberarbeiters und Juweliers.

Ein Handbuch, enthaltend die Darstellung der wichtigsten, in diesem Fache vorkommenden, chemischen und mechanischen Arbeits-Operationen, mit besonderer Berücksichtigung der hierbei in Anwendung stehenden Werkzeuge, Maschinen und Apparate.
Nebst einem Anhange über Edelsteine und Perlen.
Von **Rudolf Freih. v. Kulmer,** Professor am Joanneum in Gratz.
Mit Atlas, enthalt. 496 Abbildungen. gr. 8. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

**Vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen.**

---

**Ein Trostwort** für
## Männer u. Jünglinge.

Die Jugend gleicht dem Schmetterlinge,
Der an der Flamme sich ergötzt,
Bis sie dem munter'n hübschen Dinge
Die bunten Flügel arg verletzt.
Zerstörte, Jugend, Deine Flügel
Des Lasters düst'rer Flammenschein,
So geh' — und kauf' den **Jugendspiegel,**
Um neu des Lebens Dich zu freu'n.
Doch warn' ich Dich vor ander'n Schriften,
Wie **jede** Fälschung sind sie schlecht,
Bestrebt, den Geist Dir zu vergiften —
Der **„Jugendspiegel"** nur ist **echt.**
Zur Sicherheit im höchsten Maasse
Rath' ich, **direct** ihn zu bezieh'n,
Adresse: **2, Simeonstrasse,**
Bei **W. Bernhardi** in **Berlin.**

**Dies Buch** kostet 17 Sgr. incl. Francatur.

---

# Kunst-Auction.

Am 6. November und an den folgenden Tagen, täglich von 10 Uhr ab, versteigere ich in **Berlin, Kronenstr. 19a, für Rechnung des Königlichen Museums,** die II. Abtheilung der **Kupferstich-, Radirungs- und Holzschnitt-Doubletten.**

Der Katalog wird vom Unterzeichneten gratis versandt, und enthält in 1138 Nummern gute und vorzügliche Blätter der hervorragendsten Meister der deutschen, niederländischen und französischen Schule.

Der Auctionator für Kunstsachen etc.

**Rudolph Lepke,**
**Berlin, 19a. Kronenstr. 19a.**

NB. Am 28. u. 29. October: Gemälde-Auction, circa **200 Oelgemälde** meist alter Meister, nach Katalog 112. ☞ Am 11. November: **Kupferstiche,** Katalog 115. ☞ Am 24. November: II. Abtheilung der **Collection Brüsaber** (Hamburg) **Kupferstiche, Radirungen und Holzschnitte** der deutschen und niederländischen Schule.
9605) **D. O.**

---

Zur Vermittelung jeder Art von Börsen-Geschäften empfehlen sich

## C. Francke & Co.

**Bank-Geschäft.**
Neanderstr. 1, Ecke der Köpnikerstr.
**Berlin S.-O.**

---

## 2000 Scheffel gute Eßkartoffeln,

Daber'sche und Fürstenwalder, verkäuflich in Zankenczin bei Danzig. (9527

---

Wegen Abbruchs des Vorbaues befindet sich der Eingang zu meinem Geschäft Wollwebergasse. **A. Fünkenstein.**

---




**67. Langgasse 67,**
Ecke der Portechaisengasse,

## Seidenband-, Tüll-, Spitzen-, Blumen-Lager und Magazin de Modes.

P. P.

Wir beehren uns hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage unter der obigen Firma eine

**Commandite 21. Gr. Wollwebergasse 21**

etablirt haben.

Vermöge der daselbst in umfangreicherem Maße eingerichteten Lokalitäten, in Verbindung mit den größesten Fabriken, sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Zeit und Mode zu entsprechen. Billigste Preise und streng reelle Bedienung werden uns das Wohlwollen und Vertrauen der uns beehrenden Damen ferner sichern.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Pätzel & Co.**

---

## Marmor- und Schiefer-Billards

in größter Auswahl, mit prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinell-Banden, sowie sämmtliche Billard-Requisiten empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik

**August Wahsner, Breslau,**

Fabrik: Berlinerstraße No. 31. Comtoir und Magazin: Weißgerbergasse No. 5.
Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.
Für Danzig bei E. Schulz, Elisabeth-Kirchengasse No. 4. (8125

---

Hierdurch erlauben uns die Mittheilung, daß wir

## Commissionslager aller Sorten Spaltleder

einer der bedeutendsten und leistungsfähigsten Fabrik Deutschlands für

**Buchbinder, Portefeuille-, Album-, Hut- und Mützenfabrikanten**

zu Fabrikpreisen übernommen haben.

Preis-Courante sowie Muster-Dutzende in allen Farben werden auf Verlangen zugesandt.

**Gebrüder Erhard, Berlin N.,**
73. Oranienburgerstr. 73. (9662

---

## Genossenschaftliche Grundcreditbank für die Provinz Preußen.

Auf Grund des Beschlusses unseres Aufsichtsraths vom 27. August cr. und in Gemäßheit des § 7 unserer Statuten fordern wir hiemit auf die für unsere Bank gezeichneten Actien zwei weitere Raten ein, dergestalt, daß an uns zu zahlen sind:

**30 % bis zum 1. December 1873 und**
**30 % bis zum 1. Februar 1874.**

Actionaire, welche die geforderten Zahlungen in vorstehenden Fristen nicht leisten, haben die für diesen Fall im Statute vorgesehenen Nachtheile zu erwarten.

Eine zeitigere Vollzahlung der Actien ist unter den bisherigen Bedingungen gestattet.

Königsberg, den 21. October 1873.

**Die Direction.**
**H. Popp. G. Papendieck.**

---

## An Ordre

sind durch Hoeppner & Bergl, von Montrose in dem am Bleihof löschfertig liegenden Schiffe „Cherub", Capt. Robertson

**1408½ Tonnen Heringe**

verladen.

Wir ersuchen den unbekannten Empfänger, sich schleunigst zu melden bei

**Storrer & Scott.**

---

**Van Buskirks**

## Sozodont,

amerikanisches Zahnreinigungspräparat (amtlich geprüft) aus werthvollen südamerikanischen Pflanzenstoffen bereitet, und zum Reinigen und Erhalten der Zähne und des ganzen Mundorganismus unübertroffen und einzig in seiner Art dastehend, ist in eleganten Cartons, Tinctur und Pulver enthaltend, nach Vorschrift gebraucht, ca. ½ Jahr ausreichend, à 1 Rℓ. pr. Carton, zu haben.

In **Danzig** bei den Herren: **Albert Neumann** u. Coiffeur **Julius Sauer.**

General-Depot bei **John F. Kadow,** Berlin S. W., Zimmerstrasse No. 3. [9619

---

Auf dem Dominium Kollenz bei Pr. Stargardt sind

## 2000 Scheffel gute Eßkartoffeln

zu verkaufen. Näheres daselbst. (9511

---

## Die Butter-Handlung en gros von Carl Janke in Berlin, Roßstraße No. 7, sucht Lieferanten feiner Butter u. nimmt jedes Quantum gegen Cassa ab.

(9663

---

## 5000 Schffl. sehr schöne rothe Speisekartoffeln

liegen zum Verkauf auf dem **Dominium Klein Turze** bei Hohenstein (Bahnhof). Kaufsofferten nebst Preisangabe und Lieferungsbedingungen werden ebendahin erbeten. (9503

**A. Mac Lean.**

---

**Unentbehrlicher u. zuverlässigster Rathgeber für**

## ☞ Männer! ☜

**„Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche",** Preis 4 Sgr., bietet ☞ **sichere, rasche, billige und durchaus discrete Hilfe.** Vorräthig bei **L. G. Homann** in **Danzig.** [6121] (6859

---

## ☞ Fallsucht (Krämpfe) heilbar!

Eine „Anweisung", die **Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe** durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medizinisches **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (8320

---

## Dr. Eduard Meyer, Berlin, Wilhelmstraße 91,

Specialarzt für Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten ꝛc. Ausw. brieflich. (7928

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. ☞

---

**Geschlechts-** Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in seiner Heil-Anstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Prospecte gratis. [6949(9224

---

**Leinöl, Leinölfirniß, franz und polnisches Terpentinöl, Lacke in Oel und Spiritus, Bleiweiß, Zinkweiß, Ockers und sämmtliche bunte Farben, sowie auch alle gangbaren Sorten in Oel gerieben, empfiehlt**

## Carl Schnarcke.

---

**100** Stück Fett-Hammel u. Schafe sind zu verkaufen Adl. Klossau Kreis Carthaus pr. Kölln.

---

Mehrseitigen Anfragen gegenüber zu begegnen, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß ich gesonnen bin, mein Grundstück in Conradshammer, ca. 200 Morgen groß, nach Wunsch der geehrten Reflectanten in beliebig, jedoch nicht unter 4 Morgen großen Parzellen, zu verkaufen.

Durch den hier und in der Umgegend immer mehr hervortretenden bedeutenden Wohnungsmangel, sowie durch die bequeme Nähe des Bahnhofes Oliva und des Ortes Neufahrwasser, in welchem letzteren Orte der Arbeiter bei den bedeutenden Fortifications und Hafenbauten' in den immer mehr in größerer Anzahl entstehenden Fabrik-Etablissements und dem regen Schiffsverkehr, stets Beschäftigung, guten Verdienst und demnach eine sichere Existenz findet, dürften sich qu. Parzellen ganz vorzüglich zur Anlage von Arbeiterwohnungen eignen.

Um auch dem weniger bemittelten Arbeiter Gelegenheit zu bieten, sich einen eignen Heerd zu gründen, darf nur ¼ des Kaufgeldes angezahlt werden, während der Kaufgelderrest auf mehrere Jahre hinaus hypothekarisch fest stehen bleiben kann.

Hierauf Reflectirenden wird nähere Auskunft bei dem unterzeichneten Besitzer und bei dem Rechtsanwalt Herrn **Otto** zu Neustadt W./Pr. auf schriftliche oder mündliche Anfragen zu Theil. Bei genügender Betheiligung wird der bestimmte Verkaufstermin näher angezeigt werden.

Das Hauptgrundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden und einer beliebigen Morgenanzahl Acker bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, und dürfte sich dasselbe wegen seiner unmittelbaren Nähe des Bahnhofes und der Ortschaft Oliva ganz vorzüglich für Rentiers ꝛc. eignen.

Conradshammer, im Octbr. 1873.

**A. Kumerke.**

---

## Freiwilliger Verkauf.

Die früheren **Bialkowski**'schen Grundstücke zu Alt-Mösland bei Mewe, bestehend in circa 278 Morgen incl. 60 Morgen Wiesen, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, aus freier Hand zu verkaufen.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen wird Unterzeichneter

**Donnerstag, den 30. Octbr. cr.**

von Vormittags 9 Uhr in der Behausung des Gastwirths Herrn Polnau zu Alt-Mösland anwesend sein und ladet Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Grundstücke in kleinere Parzellen getheilt und abgesteckt sind und vor dem Termin in Augenschein genommen werden können, auch daß die Kaufbedingungen für die resp. Käufer sehr günstig gestellt und namentlich sollen die Kaufgelder sicheren Käufern bei mäßigen Zinsen auf mehrere Jahre hinaus gestundet werden.

**A. Bieber**
9626) aus **Mewe.**

---

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag, den 27. November** d. J., Vormittag 10 Uhr, soll das Grundstück Schönwarling No. 17, Kr. Danzig, des verstorbenen Besitzer Mirau, jetzt dessen Wwe. Mirau gehörig, an Ort und Stelle in Schönwarling, mit todtem und lebendigem Inventar, wegen vorgerückten Alters und Krankheit der Besitzerin verkauft werden.

Das Grundstück ist in vorzüglichem Culturzustande, hat ca. 230 Morgen preuß. guten Acker, Gastwirthschaft, einen schönen Waldantheil, auch Torfstich, liegt ca. ⅛ Meile vom Bahnhof Hohenstein, 2¼ Meilen von Danzig an der Chaussee, Hypothekenverhältnisse sehr günstig. Kauflustige erfahren das Nähere zu jeder Zeit in dem zu verkaufenden Grundstücke, auch beim Besitzer **Gehrt** in Tiefensee bei Christburg, Sohn der Wittwe **Miran.** (9405

---

## Die Räumlichkeiten des hiesigen Schützenhauses,

bestehend aus einem großen Saale, welcher außer dem Orchester mit einer Bühne, 8 Bogen und 2 Gallerien versehen ist, 1 Schießsaal, 5 Gesellschafts-, 2 Garderobe-Zimmern, einer großen Küche und 7 Wohnzimmern, sind nebst dem daran befindlichen comfortabel eingerichteten Garten und Circus vom 1. Januar 1874 anderweitig

**zu verpachten.**

Nähere Beschreibung, sowie Pachtbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Rentier H. Dübeler hierselbst.

Bromberg, im October 1873.

**Der Vorstand der Schützengilde.**
H. Dübeler.

---

Zu Poblotz bei Smazin ist eine, im vorigen Jahre neu und comfortabel eingerichtete

## Stärkefabrik,

wo täglich 25 bis 200 Schffl. Kartoffel verarbeitet werden können, wegen Wirthschaftsveränderung billig zu verkaufen,
9499) **Eggerss.**

---

Mein Grundstück hierselbst, in welchem seit 45 Jahren eine Bäckerei nebst Gastwirthschaft und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird und wozu 2 Morgen Gartenland gehören, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

**Fr. Ulmer in Culmsee.**

---

## Ein Rittergut

in **Ostpreußen** an d. **Thorn-Insterburger Bahn,** ⅓ Meile vom **Bahnhofe,** in schöner landschaftlicher Lage, mit schloßartigem, **neuen Wohnhause,** seit 43 Jahren in derselben Hand, soll theilungshalber **verkauft werden. — Größe 868 Hekt.,** davon **500 Acker, 175 Wiesen, 193 gut bestandener Wald, completes Inventar, feste Hypothek. Anzahlung ca. 50 Mille.** Offert. sub **T. 36087** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haack & Babehl** in **Berlin W.** (9659

---

## Behufs Erbschaftstheilung

soll ein durchweg abgemergeltes, ertragreiches

## ☞ Gut ☜

im Kreise Neustadt W.-Pr. (100 Jahre in der Familie gewesen), unmittelbar an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium baldigst an einen **soliden** Käufer freihändig für einen **reellen** Preis verkauft werden.

Größe: ca. 1480 Morg. Acker (davon 900 Morgen I. und II. Klasse von der Landschaft bonitirt)

| | | |
|---|---|---|
| 61 | Morgen | Gärten, |
| 34 | „ | Weideland, |
| 220 | „ | Wald, |
| 13 | „ | Gewässer, |
| 165 | „ | 2schnittige Flußwiesen. |

Sa.: 1976 Morgen.

Hypotheken fest: 21,000 Rℓ. unkündbare Central-Boden-Credit-Pfandbriefe, der Rest Gelder das Erben.

Reflectanten wollen sich wenden an den Mitbesitzer

**Otto Lietzau in Luscico**
bei Neustadt W.-Pr. (9101

---

## Für ein leistungsfähiges Exporthaus von Kohlen, Metallen u. Chemikalien in Newcastle on Tyne wird gegen angemessene Provision ein thätiger und eingeführter Agent für die Provinz Preußen gesucht. Gef. Offerten sub O. E. 720 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin S. W.

---

**Ein junger Mann,**
militairfrei, in der Material- und Droguenbranche routinirt und mit den Comtoirarb. vertraut, sucht als Reisender oder Buchhalter pr. 15. Novbr. c. Stellung. Adr. unter No. 9685 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Ein tüchtiger Hosenschneider

findet dauernde Beschäftigung bei

**A. Fünkenstein,**
Lang- und Wollwebergassen-Ecke.

---

Ein junges gebildetes Mädchen wird als Gesellschafterin und zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht.

Meldungen erbittet Frl. **Sixdorff,** Gr. Kanten bei Maldeuten.

---

Ein junger Commis, der gegenwärtig noch in Condition steht und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht vom 1. November oder von sogleich in einem Material-Geschäft eine Stelle. Gefällige Offerten unter 9670 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Abgeordnetenwahl.

**Die Urwähler des 8. Wahlbezirks** (Langenmarkt 25—47, Langgasse, Poststraße, Gr. Gerbergasse, Kl. Gerbergasse) werden zur Vorwahl von Wahlmännern auf

**Freitag, den 24. October c., Abends 7 Uhr,**

in den Tunnel der Gambrinus-Halle hierdurch eingeladen.

**Frank. Ed. Loewens. J. Momber. Schottler.**

---

## Die Urwähler des 29. Wahlbezirks,

die Straßen: Töpfergasse, Elisabeth-Kirchengasse und Kirchhof, Weißmönchen-Kirchengasse, Pfefferstadt No. 36 bis 55 umfassend, welche der **nationalliberalen Partei** angehören, werden ersucht, zur Besprechung und Aufstellung von Wahlmännern Donnerstag, den 23. October, Abends 7 Uhr, in der Mayer'schen Bierhalle Pfefferstadt No. 53, recht zahlreich zu erscheinen.

**Mayer. Gronemann.**

---

## Danziger Reiterverein.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer Hetzjagd bei Pr. Stargardt eingeladen. Rendez-vous Freitag, den 24. October, Vormittags 9 Uhr, Markt Pr. Stargardt. (9645

**Boehm. v. Keudell.**

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.